

Zentralrat der Muslime nimmt Merkel in Schutz

Wer nur Merkels Asylpolitik für den AfD-Erfolg verantwortlich macht, unterschätze den Rassismus im Land, sagt Zentralratschef Mazyek. Die Partei wolle Muslime zu "Menschen zweiter Klasse" machen.

Von Thorsten Mumme



Aiman Mazyek hält das Parteiprogramm der AfD nicht mit der deutschen Verfassung vereinbarFoto: pa/dpa

Der Vorsitzende des Zentralrats der Muslime in Deutschland, Aiman Mazyek, hat Kanzlerin Angela Merkel (CDU) gegen den Vorwurf in Schutz genommen, ihre Flüchtlingspolitik sei am Erstarren der rechten Alternative für Deutschland (AfD) schuld. "Wer allein die Flüchtlingspolitik der Bundeskanzlerin für den AfD-Wahlerfolg verantwortlich macht, verkennt die tiefe Verankerung von rassistischen Ressentiments in unserer Gesellschaft", sagte Mazyek der "Welt".

Spätestens seit den Anschlägen vom [11. September 2001](#) fehle eine "Trennlinie" zwischen Extremismus und Islam, kritisierte der Verbandschef. "Die AfD hat es am geschicktesten geschafft, diese Stimmung für sich in Wählerstimmen umzumünzen."

Dass die AfD nach der [Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern](#) in neun Landtagen sitzt, mache ihm Angst. "Noch mehr besorgt mich allerdings, dass diese Vorbehalte 'gegen die anderen' sich nun qua Wahlurne Bahn brechen", sagte Mazyek. "[Die AfD](#) weiß geschickt den bereiteten Boden für sich zu instrumentalisieren. Früher gab es noch Hemmschwellen und Sanktionen, die nun im Sog der Flüchtlingsdebatte wegfallen." So werde Rassismus immer mehr gesellschaftsfähig.

Aiman Mazyek beklagt Islamfeindlichkeit in Deutschland

Dass die rechte Partei künftig einmal Regierungsverantwortung übernehmen wird, glaubt der Zentralratschef nicht. "Denn die AfD hat bisher kaum Programmatik, außer dass sie gegen irgendetwas und alles ist, dass sie vor allem auch gegen den Islam ist. Eines Tages werden die Wähler hoffentlich aufwachen und diese Scheinlösungen demaskieren."

Mazyek attackierte das Parteiprogramm der AfD, das darauf ausgerichtet sei, "[Muslime](#) zu Menschen zweiter Klasse zu machen". Das sei mit der deutschen Verfassung nicht vereinbar. "Dieses Parteiprogramm ist ein Bruch unserer bundesrepublikanischen Geschichte und ein Affront gegen unser Grundgesetz."

Ein Gespräch zwischen Vertretern der AfD und des Zentralrats war im Mai 2016 vorzeitig beendet worden. Mazyek sagte, solange das Parteiprogramm nicht überarbeitet wird, werde es keinen zweiten Anlauf geben.

Warum das Treffen zwischen AfD und Muslimen eskalierte



Die Gräben waren schon vorher tief. Die rechtspopulistische AfD und der Zentralrat der Muslime haben nun einen Annäherungsversuche gewagt - und sind kläglich gescheitert. Das Gespräch endete in einem Eklat.

Quelle: Die Welt

Der Zentralratschef beklagte eine zunehmende Islamfeindlichkeit in Deutschland, "das lässt sich mit Zahlen belegen". Die Angriffe auf Moscheegemeinden hätten sich etwa von 2014 bis 2015 vervielfacht.

"Die Zahl der Anschläge auf Flüchtlingsheime nimmt in nie gekanntem Maße zu. Ebenso die körperlichen und verbalen Angriffe gegen Muslime auf den Straßen", sagte Mazyek. Dasselbe gelte für Hassdelikte im Internet.

Lesen Sie hier das [vollständige Interview](#) mit Zentralratschef Aiman Mazyek.

© WeltN24 GmbH 2016. Alle Rechte vorbehalten